

Compsidolon (Apsinthophylus) scutellare (Reuter, 1902)
(Abb. 7)

Von dieser Art beschreibt Reuter (1902) nur das Männchen. Auch dem Verfasser ist das Weibchen unbekannt geblieben. Die Art ist leicht an dem grösstenteils schwarzen Kopf, dem zum mindesten in der vorderen Hälfte schwarzen Pronotum und der schwarzen Unterseite zu erkennen. Sie unterscheidet sich aber auch erheblich von den übrigen Arten durch den viel höheren Kopf und die Farbe der halbaufgerichteten Haare.

Behaarung aus halbaufgerichteten schwarzen und anliegenden, hellen Haaren bestehend. Kopf des ♂ (Fig. 7a) $1.15 \times$ so breit wie hoch, unter den Augen dreieckig verlängert und fast spitz, der Teil unter den Augen ist jedoch an seiner Basis breiter als der Scheitel. Letzterer $1.7 \times$ so breit wie das Auge. Fühler verhältnismässig kurz, das 1. Glied schwarz (Fig. 7b); 2. Glied dick, $0.7 \times$ so lang, wie das Pronotum breit ist (Reuter gibt an »margine basali pronoti aequalongos«). An den Hintertarsen (Fig. 7c) sind das 2. und 3. Glied von gleicher Länge. Klauen (Fig. 7d) schlank, schwach, aber gleichmässig gekrümmt, Haftlappchen sehr klein. Dornen der Schienen hell.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 7e) kegelförmig, länger als breit. Rechtes Paramer (Fig. 7f) grösser als das linke, Hypophysis lang und spitz. Linkes Paramer (Fig. 7g) mit kurzer, gerader Hypophysis, auf dem Sinneshöcker ein sehr kräftiger Fortsatz. Vesika des Penis (Fig. 7h) schlank, distal stark gekrümmt. Sekundäre Gonopore weit von der Spitze entfernt. Sie wird von einem schlanken Chitinstab überragt, der von einer membranösen Fläche begleitet wird, die neben der sekundären Gonopore verbreitert ist. Apikalteil der Theka (Fig. 7i) sehr schlank, distal gerade und spitz.

Die Wirtspflanze der Art ist unbekannt. *C. scutellare* Reut. wurde von NOUALHIER in Algerien (Biskra) und von BLETON in Marokko (mittlerer Atlas) gefunden.

Compsidolon (Apsinthophylus) balachowskyi (E. Wagner, 1958)
(Abb. 8)

Diese Art wurde vom Verfasser (1958) als helle Variante der vorigen Art betrachtet und als solche beschrieben. Sie ist jedoch eine spec. prop. Das ergibt sich einerseits aus der Tatsache, dass alle Haare der Oberseite hell und der Kopf (Fig. 8, a+b) viel niedriger ist, andererseits sind aber auch die Genitalien des Männchens vor allem die Vesika des Penis, anders gebaut.

Kopf (Fig. 8, a+b) sehr breit, $1.5-1.6 \times$ so breit wie hoch, unter den Augen nur wenig und stumpfwinklig verlängert, diese Verlängerung an ihrer Basis breiter als der Scheitel. Scheitel beim ♂ $1.85 \times$, beim ♀ $2.5 \times$ so breit wie das Auge. Stirn mit 6 bis 7 braunen Querlinien, die in der Mitte unterbrochen sind. Fühler (Fig. 8, c+d) etwas länger, 1. Glied schwarz; 2. Glied beim ♂ $0.9 \times$, beim ♀ $0.8 \times$ so lang, wie das Pronotum breit ist. An den Hintertarsen (Fig. 8e) ist das 3. Glied nur $0.67 \times$ so lang wie das 2. Die Klauen (Fig. 8f) sind distal sehr schlank und spitz, die Haftlappchen sehr klein und schmal. Dornen der Schienen gelbbraun.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 8g) kegelförmig, $1.2 \times$ so lang wie breit. Rechtes Paramer (Fig. 8h) von gleicher Gestalt wie bei den übrigen Arten, grösser als